

Was bedeutet „Votum zum Pfarrei-entwicklungs-prozess“?

Eine allgemeine Erläuterung

Pfarrei

Für uns Menschen ist es schwer, Gott zu verstehen. Darum ist Jesus zu uns auf die Erde gekommen. Jesus hat uns Menschen von Gott erzählt und gezeigt, wie sehr Gott jeden Menschen liebt. Bevor Jesus zu Gott zurückging, gab er uns den Auftrag: Geht in die ganze Welt. Erzählt allen Menschen von Gott. Tauft die Menschen, damit sie ganz zu Gott gehören. Haltet zusammen, helft euch gegenseitig. Sorgt für die Kranken, für die Alten, für die Kinder, für die Flüchtlinge und Fremden. Seid gut zueinander – so wie ich gut zu euch gewesen bin (vgl. Mt 28,18-20).

An diesen Auftrag von Jesus halten sich die Christen bis heute. Christen sind die Menschen, die an Gott und an Jesus glauben. Die Christen leben in einer Pfarrei zusammen (man kann auch Gemeinde sagen), sie haben einen Pfarrer, eine Kirche, einen Bischof, einen Pfarrgemeinderat und einen Kirchenvorstand, die den Pfarrer unterstützen. Die Christen in der Pfarrei beten zusammen, unterstützen sich gegenseitig und feiern die Sakramente: die Heilige Messe, Taufe, Erstkommunion, Firmung, Hochzeiten, Beerdigungen. Zu einer Pfarrei gehören verschiedene Gebäude (Pfarrheime, Pfarrhaus, Kindergarten usw.). Die Pfarrei muss selber sorgen, dass sie die Heizkosten, das Wasser und die Reparaturen von den Gebäuden bezahlen kann.

Pfarrei-entwicklung

Weil eine Pfarrei aus Menschen besteht und die Menschen sich entwickeln, entwickelt sich auch die Pfarrei. Vielleicht kommen immer mehr Gläubige hinzu: dann muss zum Beispiel eine neue Kirche gebaut werden. Oder es gibt immer weniger Gläubige oder immer weniger Pfarrer: Wer erzählt dann von Gott oder feiert die Heilige Messe? Solche Veränderungen in einer Pfarrei nennen wir Pfarrei-entwicklung.

Pfarrei-entwicklungs-prozess

Die Verantwortlichen in der Pfarrei, z.B. der Pfarrer mit dem Pfarrgemeinderat und dem Kirchenvorstand aber auch die anderen Gläubigen beobachten zusammen: Wie ist die Entwicklung in unserer Pfarrei? Was müssen wir tun? Was ist wichtig, damit wir den Auftrag von Jesus gemeinsam weiterführen?

Die Mitglieder der Gemeinde überlegen und prüfen diese Frage ausführlich. Zum Schluss entscheiden sie sich für die Maßnahmen, die für die Pfarrei am wichtigsten sind und die sie in den nächsten Jahren ausführen werden. Dieses Überlegen, Prüfen, Entscheiden und auch das spätere Ausführen der Entscheidungen nennen wir Pfarrei-entwicklungs-prozess.

Votum zum Pfarrei-entwicklungs-prozess

Weil der Pfarrei-entwicklungs-prozess nach dem Überlegen und Entscheiden erst richtig anfängt - denn dann muss die Pfarrei tun, was sie beschlossen hat- dauert der Prozess viele Jahre. In diesen Jahren kann viel passieren. Vielleicht geht alles gut. Vielleicht beginnen aber einige Leute zu murren und sagen: „Wir machen nicht mehr mit“. Dann ist es gut und wichtig, wenn die Entscheidungen und Überlegungen aufgeschrieben und von den Leitern der Gemeinde (Pfarrer, Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand) unterschrieben sind. So kann jeder nachlesen: „Das haben die Leute in der Pfarrei beschlossen. Alle waren einverstanden“! Dieses Schriftstück heißt Votum. Das Votum zum Pfarrei-entwicklungs-prozess bekommt auch der Bischof zugeschickt. Dann weiß der Bischof, was für die Pfarrei wichtig ist und wo der Bischof unterstützen muss.

Solch ein Votum haben auch die Mitglieder der Pfarrei St. Michael Werdohl-Neuenrade erarbeitet und schriftlich verfasst.

Auf den folgenden Seiten lesen Sie eine einfache Kurzfassung.

Ab Seite 10 finden Sie den Originaltext des Votums.

Votum zum Pfarrei-entwicklungs-prozess für St. Michael Werdohl-Neuenrade

So ist Pfarrei St. Michael Werdohl-Neuenrade entstanden.

Werdohl und Neuenrade sind 2 kleine benachbarte Städte im Sauerland. Nach dem 2. Weltkrieg lebten in beiden Städten viele katholische Christen (Katholiken). Diese Christen bauten Kirchen und Pfarreien mit einem eigenen Pfarrer. In Werdohl entstanden die Kirchen St. Michael, St. Petrus Canisius und St. Maria Königin, in Neuenrade die Kirche St. Mariä Heimsuchung.

Lange Zeit waren die Pfarreien groß und lebendig. Aber dann gab es immer weniger Katholiken. Im Jahr 2006 haben sich die Pfarreien von Neuenrade und Werdohl zusammengeschlossen. Seitdem gibt es in beiden Städten zusammen nur noch **eine** Pfarrei mit **einem** Pfarrer.

Die Pfarrei heißt jetzt St. Michael Werdohl-Neuenrade.

Gründe, warum es nur noch wenige Katholiken in Werdohl und Neuenrade gibt.

- In den meisten Familien gibt es nur noch wenige Kinder.
- Stattdessen gibt es viele alte Leute.
- Es gibt nur noch wenige Jugendliche. Die Jugendlichen haben wenig Interesse an Gott, am Glauben, an der Firmung oder überhaupt an der Kirche.
- In Werdohl und Neuenrade gibt es nicht genug Arbeitsplätze für alle Berufe. Darum ziehen viele junge Leute in andere Städte, wo sie studieren können und einen Arbeitsplatz haben.
- Die meisten Eltern und Familien interessieren sich nur noch wenig für Gott. Viele Kinder lernen von den Eltern nicht mehr das Beten. Die Familien gehen nur noch selten in die Kirche. Für viele spielt Gott keine Rolle mehr. Diese Situation nennt man Glaubenskrise.
- Viele ausländische Bürger ziehen nach Werdohl und Neuenrade. Diese neuen Bürger sind selten Christen, sondern meistens Moslems.

Gründe, wozu es in St. Michael Werdohl-Neuenrade einen Pfarrei-entwicklungs-prozess gibt.

Weil es in St. Michael Werdohl-Neuenrade immer weniger Katholiken gibt, steht auch immer weniger Geld zur Verfügung. Dadurch entstehen Fragen und Probleme:

- Wenn weniger Geld da ist, können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pfarrei nicht mehr bezahlt werden (Personalkosten). Wer begleitet dann in St. Michael Werdohl-Neuenrade die Jugendarbeit, den Erstkommunionunterricht, die Firmkatechese?
- Wer spielt die Orgel? Wer schreibt den Pfarrbrief oder macht die Hausmeisterarbeiten?
- Wer geht zu den Menschen und erzählt von Gott?
- Wer hilft, wenn Hilfe gebraucht wird?
- Wenn weniger Geld da ist: Wovon sollen die Heizkosten für die 3 Kirchen und die anderen Gebäude bezahlt werden? Wer bezahlt die Reparaturen?
- Wenn so viele muslimische Bürger in Werdohl und Neuenrade leben: Wie können die Katholiken und Muslime freundschaftlich zusammen leben?
- Wie geht die Seelsorge in unserer modernen Zeit? Wie können die katholischen Christen Gott verkünden und christliche Feste feiern – so dass die anderen Menschen Verständnis bekommen und sich gemeinsam freuen?

Diese und ähnliche Fragen zeigen die Probleme, die die Entwicklung in St. Michael Werdohl-Neuenrade mit sich bringt. Die Fragen und Probleme kann der Pfarrer mit seinen Helfern nicht alleine beantworten. Dazu braucht er die Unterstützung von allen Mitgliedern der Pfarrei. Deswegen hat die Pfarrei St. Michael Werdohl-Neuenrade einen Pfarrei-entwicklungs-prozess durchgeführt.

So ist der Pfarrei-entwicklungs-prozess in St. Michael verlaufen.

Damit alle Mitglieder in der Pfarrei ihre Meinung sagen können, waren alle eingeladen, ihre Meinung zu äußern:

- Wer wollte, konnte sich in einer Arbeitsgruppe anschließen.
- Diese Arbeitsgruppen hatten 2 Tagungen an einer katholischen Akademie in Schwerte und viele Sitzungen in der Pfarrei.

- Außerdem gab es eine Fragebogen-aktion. Daran konnten alle Leute aus Werdohl und Neuenrade teilnehmen, auch die Leute, die überhaupt nicht an Gott glauben oder die etwas anderes glauben.
- In den Versammlungen der Pfarrei haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer alle Ergebnisse diskutiert.
- Der Pfarrgemeinderat hat danach die Ergebnisse zusammengefasst und aufgeschrieben.

Die Ergebnisse zeigen: So kann die Entwicklung von unserer Pfarrei St. Michael Werdohl-Neuenrade aussehen! Das ist unser Votum!

Das Votum

Das Votum besteht aus zwei Teilen: Einer pastoralen Entscheidung und einer wirtschaftlichen Entscheidung.

- Pastorale Entscheidung bedeutet: Wir wollen in der Pfarrei so leben, wie Jesus gelebt hat: Wir wollen von Gott erzählen (Verkündigung), wir wollen beten (Liturgie) und wir wollen den Menschen helfen (Caritas).
- Die wirtschaftliche Entscheidung bedeutet: Wir wollen so handeln, dass wir mit dem wenigen Geld, das die Pfarrei hat, auskommen.

In dem Votum sind konkrete Maßnahmen aufgeschrieben, die die Pfarrei in den nächsten Jahren ausführen wird.

Pastorale Maßnahmen

Wir wollen von Gott und von Jesus erzählen (Verkündigung).

Alle Menschen in Werdohl und Neuenrade sollen von Gott und von Jesus hören. Das machen wir so:

- Vertreter unserer Pfarrei gehen zu den Leuten, die neu nach Werdohl oder Neuenrade hingezogen sind. Wir begrüßen die neuen Mitbürger, wir erzählen von unserer Pfarrei und laden sie ein.
- Im Internet und auf unserer Homepage, im Pfarrbrief und in der Zeitung werden wir immer wieder Neuigkeiten aus unserer Pfarrei schreiben und bekannt geben (Öffentlichkeitsarbeit).

- Wenn jemand getauft wird, gratulieren wir der Familie. Im Jahr danach feiern wir zusammen den Tauftag.
- Wir bilden kleine Gruppen. In den kleinen Gruppen können Bibelgespräche stattfinden. Oder andere Gespräche über Gott, Jesus und Glaubensfragen.
- In der katholischen Kirche gibt es verschiedene Sakramente: Taufe, Firmung, Eucharistie, Priesterweihe, Beichte, Krankensalbung und Ehesakrament. Es gibt viele Leute, die wissen möchten, was die Sakramente bedeuten. Dazu werden wir Bildungsangebote machen. Das wird der Pfarrer mit den Priestern und anderen Helferinnen und Helfern noch genauer beraten.
- In der Pfarrei St. Michael Werdohl-Neuenrade gibt es gute Jugendarbeit. Diese Jugendarbeit werden wir weiterführen. Wir werden sie vermehrt nutzen, um von Gott zu erzählen.
- Es soll auch Besinnungstage, Frühschichten, Gebetsstunden (spirituelle Angebote) für Jugendliche geben. Die Jugendlichen sollen selber bei der Vorbereitung dabei sein.
- Die Jugendlichen haben schon angefangen, Jugendgottesdienste vorzubereiten. Sie kümmern sich selber um die Musik, um die Texte und um die Technik. Das werden wir weiter unterstützen.

Wir wollen beten, wie Jesus gebetet hat (Liturgie)

- Die Gebetsfeiern und die Begegnung mit Gott im Gebet soll würdig und feierlich sein. Die Heiligen Messen und Gebetsfeiern müssen deswegen immer gut vorbereitet sein. Das können die Priester alleine nicht schaffen.
- Deshalb sollen ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die sich freiwillig melden, zu Fortbildungen gehen und lernen: “Wie können wir die Gottesdienste festlich gestalten“.
- Alle Christen in der Pfarrei sollen verstehen, was der Gottesdienst bedeutet. Dazu wollen wir Fortbildungen für alle anbieten.
- Die Heilige Messe (Eucharistiefeier) ist der wichtigste Gottesdienst. Alle Gläubigen von Werdohl und Neuenrade werden dazu eingeladen.
- Der Pfarrgemeinderat ist verantwortlich, dass gute Fortbildungsangebote für die ehrenamtlichen, freiwilligen Helferinnen und Helfer und für die ganze Pfarrei gefunden werden.

Wir wollen den Menschen helfen, wie Jesus geholfen hat (Caritas).

Wenn Jesus Not gesehen hat, hat Jesus geholfen. Zum Beispiel hat Er Kranke geheilt, Traurige getröstet, den Hungrigen das Essen gegeben. Dieses Helfen, so wie Jesus geholfen hat, heißt Caritas.

In unserer Pfarrei St. Michael Werdohl-Neuenrade gibt es viele Stellen, bei denen die Caritas hilft, z. B.

- die Tafel,
- die Kleiderkammer
- die Flüchtlingshilfe

Wir werden auch weiter in Zukunft aufmerksam schauen, wo unsere Hilfe gebraucht wird.

Wirtschaftliche Maßnahmen

Bis zum Jahr 2030 haben wir nur noch halb so viel Geld wie im Jahr 2015. Das meiste Geld brauchen wir in der Pfarrei für Reparaturen und Heizkosten der Gebäude. Darum müssen wir einige Gebäude abgeben, z.B. verkaufen, auch wenn es sehr traurig ist.

Kirchengebäude

- Die **Pfarrkirche St. Michael** in Werdohl bleibt erhalten, denn sie ist die einzige katholische Kirche in dieser Stadt.
- Die kleine **Kirche St. Petrus Canisius** werden wir bis 2030 schließen. Größere Reparaturen können wir nicht mehr bezahlen. Das gilt auch für den Pfarrsaal und das Pfarrhaus, die zu St. Petrus Canisius gehören.
- Die **Gemeindekirche St. Mariä Heimsuchung** bleibt in den ersten 10 Jahren erhalten. Dann werden wir sehen, was weiter passieren muss.

Pfarrheime

- Der **Große Pfarrsaal in Werdohl** wird aufgegeben (vielleicht vermietet).
- Das **Jugendheim in Werdohl** bleibt erhalten. Dieses Gebäude brauchen wir für die Jugendarbeit der Gemeinde und für die Verwaltung.
- Das **Philipp-Neri-Haus in Neuenrade** bleibt erhalten. In diesem Gebäude findet das Gemeindeleben statt.

Pfarrhäuser

- Das **Pfarrhaus St. Michael Werdohl** ist von den Franziskaner Minoriten angemietet. Die Pfarrei nutzt den **kleinen Pfarrsaal von St. Michael**, der zu dem Pfarrhaus gehört, weiterhin wie bisher.
- Das **Pfarrhaus St. Mariä Heimsuchung Neuenrade** wird aufgegeben. Aber in dem Pfarrhaus gibt es noch die Bibliothek und das Gemeindebüro. Deshalb muss noch beraten werden, wo die beiden Räume hinkommen.

Kindergärten

- Insgesamt gehören zur Pfarrei 3 Kindertageseinrichtungen. Diese werden vom Kita-Zweckverband verwaltet.

Personalkosten

- Seitdem die Pfarrei St. Michael Werdohl-Neuenrade gegründet ist, spart die Pfarrei sehr bei den Personalkosten. Noch mehr sparen geht nicht.

Zusammenfassung zur wirtschaftlichen Situation

Obwohl wir viele Gebäude verkaufen oder vermieten und auch in den Personalkosten sehr sparsam sind, reicht das Geld in unserer Pfarrei nicht aus. Wir brauchen finanzielle Unterstützung vom Bistum Essen.

Schlusswort

In den Gemeinden, in der Stadt und in der Gesellschaft ändert sich das Leben. Auch die Menschen ändern sich und das Geld für unsere Pfarrei wird knapper. Trotzdem bleibt die wichtigste Aufgabe von unserer Pfarrei: Dass wir so leben, wie Jesus es uns vorgelebt hat.

Das heißt:

- Wir Christen aus der Pfarrei sind von Gott zu den Menschen gesendet
- Wir wollen NAH bei den Menschen bleiben
- Wir wollen WACH die Sorgen und Nöte der Menschen wahrnehmen
- Wir wollen als Kirche vor Ort WIRKSAM sein.

Der Kirchenvorstand und der Pfarrgemeinderat haben dieses Votum in der gemeinsamen Sitzung am 05. November 2017 einstimmig beschlossen.

P. Irenäus Wojtko
(Pfarrer)

Dieter Gierse
(stellv. KV-Vorsitzender)

Hans-Jürgen Stracke
(PGR-Vorsitzender)